

## Barbara Volhard: **Warum ich mich nicht mehr in den Rat wählen lasse**

Als ich 2007 in den Rat gewählt wurde, verliefen die Ratssitzungen – und soweit ich sehe, hat sich das bis heute nicht geändert – üblicherweise so:

Beginn 11 Uhr, dann Technisches (Annahme der TO, evtl. Mitteilungen usw.), ca. 11.30 Uhr

Debatte eines inhaltlichen Themas, 13 Uhr Mittagessen, nachmittags andere Themen, z.B.

Aktuelles, Anträge, Finanzen, Anhörungen der jeweiligen bundesweiten Arbeitszusammenhänge (BAGen) und Entscheidung, ob sie weiter als Attac-AGen anerkannt werden.

Die Debatte des inhaltlichen Themas bekam also jeweils etwa anderthalb Stunden und wurde durch das Mittagessen beendet, und zwar endgültig. Ergebnisse? Beschlüsse? Richtungsentscheidungen für den KoKreis? Fehlanzeige. Das ist auch nicht anders zu erwarten bei einem so kurzen Zeitfenster. Über Änderungsversuche sage ich weiter unten noch etwas.

Das Ergebnis ist ein oberflächliches Themenhopping: In jeder Ratssitzung wird beschlossen, über welches neue (!) Thema in der nächsten Sitzung debattiert werden soll, und meist bildet sich eine AG, die das vorbereitet. So war auch ich in einer AG, die das Thema „Demokratie“ vorbereiten sollte. Es entspann sich innerhalb dieser AG ein wochenlanger Mailverkehr mit viel Diskussion, aber dann „rauften“ wir uns zusammen und begannen, ein Input für die nächste Ratssitzung zu verfassen. Mitten in diese Arbeit platzte plötzlich eine Mail der AG Ratsvorbereitung: Sie schickten uns eine lange Latte von „Leitfragen“, an denen wir unser Input ausrichten sollten. Wie bitte? Das wollte man uns vorschreiben? Ich weiß nicht mehr, ob jemand darauf antwortete, auf jeden Fall ignorierten wir diese „Leitfragen“, weil wir längst auf einem anderen Gleis unterwegs waren. Schließlich konnten weitere Aspekte des Themas in der Diskussion zur Sprache gebracht werden.

Die „Strafe“ für solch unbotmäßiges Verhalten folgte auf dem Fuße. Zwar „durften“ wir unser Input auch halten, aber das Haupt-Input von Werner Rätz wurde uns sozusagen vor die Nase gesetzt. Es gab also zwei Inputs – und anderthalb Stunden Zeit für beide einschließlich Diskussion. Das Mittagessen beendete dann dieses mehr als unvollendete Thema – jedenfalls bis einschließlich 2009, als ich nach zwei Jahren wieder aus dem Rat ausschied. Wochenlange Arbeit mehrerer Leute für die Katz. So etwas nennt man Ressourcenverschwendung.

Die Ineffizienz der Ratsarbeit störte nicht nur mich sondern auch andere, sie wurde im Rat zur Sprache gebracht und daraufhin eine AG Ratsarbeit gebildet, die Verbesserungen vorschlagen sollte. Wieder wochenlange Arbeit mehrerer Leute, die in einem 15-seitigen Papier mündete. Unser Vorschlag hinsichtlich des Themenhoppings, inhaltliche Debatten so lange zu führen (z.B. Teilaspekte in AGen bis zur nächsten Sitzung weiter bearbeiten zu lassen), bis evtl. über mehrere Sitzungen hinweg ein Konsens gefunden wurde, der dann auch nach außen kommuniziert werden kann, wurde gar nicht erst diskutiert – siehe Ratsprotokoll vom 9.5.09:

[http://www.attac.de/fileadmin/user\\_upload/Gremien/Rat/Protokolle/2009-05-09+10\\_Hannover.pdf](http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Protokolle/2009-05-09+10_Hannover.pdf)

Einen Attac-Rat, der inhaltlich Grundlegendes wirklich fundiert debattiert, zu Ergebnissen kommt, sie kommuniziert und Strategien entwickelt, würde ich für sinnvoll halten. Das ist dieser Rat jedoch nicht. Ein Rat wie der jetzige ist Zeit-, Kraft- und Ressourcenverschwendung, außerdem kostet er einen Haufen Geld. Viele kompetente Mitglieder haben ihn deshalb schon längst verlassen, auch ich bin lieber wieder zu inhaltlicher Arbeit in der Regionalgruppe zurückgekehrt. Mich hat zudem gestört, wie die Macht Alteingesessener die Debatten bestimmte (siehe das oben erwähnte Beispiel) und ich weiß, dass es anderen auch so ging.

Das Papier der AG Ratsarbeit kann bei Interesse von mir angefordert werden (bvolhard@web.de). Es setzt sich sehr gründlich auch damit auseinander, inwieweit der Rat die (unterschiedlichen!) Vorgaben, wie sie in der Regelsammlung und auf der Attac-Webseite erscheinen, erfüllt oder nicht.